



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Neues Jahr und kein neuer Plan? Der Jahreswechsel ist mehr als nur ein Umstellen des Datums. Er generiert wie der Tag-Nacht-Rhythmus entscheidende Steuerungssignale für unseren Körper. Die vier Jahreszeiten beeinflussen bekanntermaßen unseren Biorhythmus, sind aber auch wichtige Eckpunkte für die Körperorganisation. Diese wird wesentlich stärker als wir annehmen von außen – unserem Milieu – beeinflusst. Wer sich bewusst darauf einstellt, kann seine Körperfunktionen damit regelrecht steuern.

Das nötige Hintergrundwissen ist nicht nur für die Patienten wichtig, sondern hilft uns in erster Linie selbst, dass wir uns auf wechselnde Einflüsse von außen besser einstellen können. Nach Prof. Jürgen Schole ist Gesundheit nichts anderes, als „...die Fähigkeit der schnellstmöglichen Anpassung an wechselnde Umgebungsbedingungen“. Es geht also immer um Anpassung als Überlebensstrategie. Wer auf Veränderungen vorbereitet ist und diese sogar zum Lebensinhalt macht, kann sein Adaptationsverhalten wesentlich verbessern, was die beste Prophylaxe darstellt.

Deshalb ist ein neuer Plan für 2016 ausgesprochen hilfreich. Er sollte sich an den Grundsätzen der 4 Jahreszeiten orientieren, unter Berücksichtigung der noch bestehenden „Baustellen“.

Die dabei geltenden Gesetzmäßigkeiten leiten sich vom Lüscher-Würfel ab, dem Ordnungssystem der Lebenskonformen Medizin. Jeder Neuanfang (entspricht dem Frühjahr) beginnt im Lüscher-Gelb, der **Dilatation**. Das setzt Offenheit für neue Ideen und Impulse voraus, aber mit dem Ziel der gewollten Veränderung. Leben basiert auf fortgesetzter Wandlung, die jedoch aktiv vollzogen werden muss. Wer sein Leben nur durchdenkt, ohne zu handeln, tritt auf der Stelle.

Die Beschäftigung mit neuen Ideen, neuen Aufgaben, neuen Zielen lenkt von alten Be-

lastungen ab und ordnet die eigenen Ressourcen neu. Wurde in der Vergangenheit in stagnierende Probleme zu viel Energie hineingesteckt, können durch die Umschichtung neue Prioritäten gesetzt werden, und das alte Problem verschwindet in der Bedeutungslosigkeit. Die entscheidende Emotion, die uns den Weg in das Lüscher-Gelb weist, heißt „Lust auf Neues“. Voraussetzung hierfür ist das Selbstgefühl der „eigenen Freiheit“.

Begeisterung ist also die Voraussetzung, dass wieder Bewegung in das Gesamtsystem „Mensch“ kommt und ein Neuanfang gewagt wird. Das ist gleichzeitig der goldene Schlüssel für den Beginn jedes Heilungsprozesses. Auf körperlicher Ebene ist dazu eine gut funktionierende **Nebenniere** erforderlich.

Aber mit neuen Gedanken allein ist es nicht getan. Nun sollte sich das Tun anschließen. Für die Umsetzung im Lüscher-Rot (entspricht dem Sommer) benötigen wir Mut und das entsprechende **Selbstvertrauen**.

Rot stimuliert uns nicht nur von der Farbwahl her, sondern entspricht auch dem inneren Feuer. Dieses empfinden wir als Körperwärme, die durch unsere **Schilddrüsenfunktion** geregelt wird. Jetzt ist Tatkraft gefragt. Falls wir die Dinge schleifen lassen und das Zeitfenster für die Umsetzung versäumen, gibt es einen Problemstau, der zu sogenannten **Anhäufungskrankheiten** führen kann („Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“). Das ist genau das Gegenteil vom Rot-Aspekt, der Reinigung, Entgiftung und Transformation bedeutet, denn da geht es um (Re-)Integration.

Alles, was uns bisher belastet hat, sollte verarbeitet und neu eingeordnet bzw. der unguete Anteil ausgeschieden werden. Die Leber muss hier Höchstarbeit leisten.

Das kann alles sehr anstrengend und sportlich sein. Deshalb verdienen wir anschließend eine Pause. Der nasskalte Herbst ent-

spricht dem Lüscher-Blau (**Sedation**) und bietet die Gelegenheit zur Selbstreflexion über das Erreichte, um mögliche Korrekturen anzubringen. Das ist gleichzeitig die Gelegenheit zur Regeneration. Auf Körperebene hängt das von der Funktion der **Hypophyse** und der Ausschüttung von genügend STH (Wachstumshormon) ab. Das ist unser stärkstes regeneratives und immunstimulierendes Hormon, wovon der gesamte anabole Stoffwechsel abhängt.

Die Ausschüttung wird allerdings durch jeden Insulinanstieg verhindert, sobald wir zu viele Kohlenhydrate zu uns nehmen oder – und das ist in diesem Zusammenhang wesentlich – unter Psychodauerstress leiden! Das Lüscher-Blau steht nicht zufällig für „eigene Zufriedenheit“. Aber welcher stressgeplagte Zeitgenosse oder welcher schwerkranke Patient kann das von sich behaupten?

Nun kommt der Winter. Das bedeutet zusammenziehende Kälte, wozu wir auch **Kontraktion** sagen können. Das symbolisiert das Lüscher-Grün. Hier geht es um Festigkeit, Strukturerehalt und Widerstandsfähigkeit. Nicht zufällig gibt es die „Erkältung“ in der kalten Jahreszeit durch Abkühlung. Deshalb sollten wir uns spätestens jetzt auf uns selbst besinnen, uns achten und respektieren, viel Zuwendung geben und für uns sorgen. Während dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass unsere Gewebe viele **anabole Peptide** aufbauen können, die Reservestoffe unserer Zellen. Das geht aber nur, wenn wir uns nicht überfordern und mit den Kräften haushalten. Jede Form von Rhythmus im Tagesablauf unterstützt diesen Prozess.

Nun ist das Jahr zu Ende, und wir können mit den gemachten Erfahrungen in das neue Jahr starten, mit einem neuen Plan.

Das ist alles ziemlich langwierig, nicht wahr? Ist es aber nicht, denn das vorgestellte rhythmische Prinzip läuft im Kurzformat auch in 24 Stunden (entspricht den 12 Monaten) und nochmals in jeder Doppel-Stun-

de ab! Wir kennen die Organuhr der TCM, die danach aufgebaut ist, die genau solche Zusammenhänge widerspiegelt. Wenn wir uns dessen bewusst sind und vielleicht noch unseren **Konstitutionellen Schwachpunkt** (KSP) kennen, haben wir die Möglichkeit, in der Zeit der Schwächephasen stärkend und unterstützend einzugreifen.

Die Schwachpunkte im Körper sind genau jene Organsysteme, die den fortlaufenden Transformationsvorgang im Körper behindern und auf psychischer Ebene die Probleme zum Vorschein bringen.

Existenzängste schwächen bekanntermaßen die Nieren, und geschädigte Nieren verstärken wiederum Existenzangst. Wer die Organuhr berücksichtigt, kann mit Erfolg um 17:00 Uhr seinen Nierentee trinken (z. B. Schachtelhalm oder Goldrute) und auf das zugehörige Lüscher-Blau (eigene Zufriedenheit) reflektieren. Dabei wird ein belasteter Patient sehr schnell merken, dass er weit von dieser beruhigenden Emotion entfernt ist, hat aber auch gleichzeitig die Möglichkeit, seinen Problemstau bewusst wahrzunehmen!

Wichtig ist in diesem Zusammenhang, worauf der Fokus gelegt wird, denn nur das wird zu unserer persönlichen Realität. Sehr hilfreich für dieses praktische Vorgehen ist die Lüscher-Diagnostik mit dem Farbttest.

Es lässt sich auf diese Weise sehr einfach erkennen, was nicht im Lot ist, aber gleichzeitig auch, wie die Lösung aussieht. Ebenso wird der Zusammenhang zu den körperlichen Problemen deutlich. Das ist lebenskonform!

Körper, Seele, Geist bilden eine Einheit. Das darf nie vergessen werden.

Psychische Probleme durch falsch interpretierte Ereignisse (die immer etwas mit uns zu tun haben und nicht „zufällig“ passieren), nicht angepasste Realitätssicht durch überhöhte Ansprüche (das Gegenteil von Demut), Fehlprojektionen des „Opfers“ auf den „Täter“ usw. können massive Auslöser körperlicher Krankheiten sein. Umgekehrt führt beispielsweise jede Belastung der Leber mit Giftstoffen (seelisch wie stofflich) automatisch zur (endogenen) Depression. Deshalb sollten immer alle Ebenen gleichzeitig untersucht und behandelt werden.

Auf der Körperseite gehören deshalb die Funktionsuntersuchung von Hypophyse (STH im 24h-Urin), Cortisol (Stressprofil im

Speichel) und Schilddrüse (TSH, T3/T4-Quotient, Temperaturintoleranz) einerseits und die dynamische Messung des Zellstoffwechsels (mit 4-poliger Messung) andererseits immer obligatorisch dazu. Denn nur so lässt sich die Regulations-**Fähigkeit** des Gesamtsystems „Mensch“ überhaupt einschätzen.

Selbstverständlich schließt sich daran die therapeutische Umsetzung der Befunde an, wozu die Biophysikalische Informations-Therapie hier ihre Stärken voll ausspielen kann. Denn nur damit (z. B. MRT 503 oder ZMR/Vortex) sind wir in der Lage, die entgleiste Regulation des Zellstoffwechsels im chronisch kranken Gewebe sofort zu normalisieren.

Die Effekte sind zwar anfangs manchmal nur von kurzer Dauer (einige Stunden). Durch die Lernfähigkeit unseres Organismus verlängern sich aber die Zeiträume von Behandlung zu Behandlung, bis der Körper selbst in der Lage ist, wieder autonom zu regulieren.

Fairerweise muss hier angemerkt werden, dass damit noch keine Heilung, sondern zunächst „nur“ Beschwerdefreiheit erreicht ist. Die Problemlösung auf psychischer Ebene sollte parallel erfolgen, und das ist von der Bereitschaft des Patienten zu (totaler?) Veränderung abhängig. Das Schema dazu habe ich oben dargestellt. Bleibt er auf halbem Wege stehen, ist leider mit Rezidiven zu rechnen.

Dieses komplexe Thema konnte hier nur im Zeitraffer dargestellt werden. Für das tiefere Verständnis können Sie entsprechende Literatur anfordern und Seminare besuchen. Das wäre doch schon mal ein Plan für nächstes Jahr?

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite www.bit-org.de.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Neustart für das Jahr 2016 und grüße Sie herzlich



Dr. Bodo Köhler
- Internist -
1. Vorsitzender

Werden auch Sie Mitglied der Internationalen Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informations-Therapie e.V.

Entstehung

Gründung der Gesellschaft am 18.3.1980 in Freudenstadt als „MORA-Ärztegesellschaft“. Umbenennung 1987 in „Bioresonanz-Ärztegesellschaft“. Erneute Namensänderung 1995 in die heutige Bezeichnung, abgekürzt „BIT-Ärztegesellschaft“.

Die Gesellschaft

Es handelt sich um einen gemeinnützigen, ideologisch- und firmenunabhängigen Verein für alle Anwender der verschiedensten biophysikalischen Therapieformen unterschiedlicher Gerätehersteller und den sich aus dieser Arbeit ergebenden Diagnoseverfahren. Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der biophysikalischen Informationsverarbeitung im menschlichen Organismus zu fördern. Sie möchte all jene Ärzte auf internationaler Ebene zusammenbringen, die sich mit dieser Therapieform beschäftigen.

Die Aktivitäten

Die BIT-Ärztegesellschaft veranstaltet im zweijährigen Turnus ein Kolloquium zum Erfahrungsaustausch für ihre Anwender. International bekannte Wissenschaftler halten Vorträge u.a. über die physikalischen Grundlagen und geben so die wissenschaftliche Basis. Anlässlich der Medizinischen Woche Baden-Baden werden regelmäßig Tagungen veranstaltet. In mehrtägigen Seminaren wird nach einem festgelegten Ausbildungsplan das notwendige Wissen als Gesamtkonzept im Sinne der Lebenskonformen Medizin (LKM) vermittelt. Nach zwei Jahren Ausbildung kann das Zertifikat für den „Experten der BIT“ durch eine Prüfung erworben werden.

Sekretariat BIT-Ärztegesellschaft

Ferdinand-Weiß-Str.115
D-79106 Freiburg
Fax: 0800 / 0001516
bit-aerzte@t-online.de
www.bit-org.de